



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet unter
<http://www.ph-ludwigsburg.de/1355.html>**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2013**
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und
im Wahlpflichtbereich *‘Sprachwissenschaft’*

Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation

Hauptamtlich Lehrende:

Ak OR`in Claudia Crämer
Prof`in Dr. Iris Füssenich
Prof`in Dr. Martina Hielscher-Fastabend
Ak OR`in Kristina Singer (30 Prozent)

Sprechzeiten

Mo ab 16.00 Uhr und n. V.
Do ab 12.15 Uhr und n. V.
Mo ab 13.00 Uhr und n.V.
s. WPB Sprachwissenschaft

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

Hauptamtlich Lehrende:

Ak OR`in Kristina Singer (70 Prozent)

Sprechzeiten

Di ab 10.15 Uhr und n. V.

Lehrbeauftragte:

Udo Schoor
Karl-Heinz Stier

Sprecherin der Fachrichtung:

Prof`in Dr. Iris Füssenich

Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:

Claudia Crämer



**Alle Veranstaltungen im
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
beginnen in der ersten Vorlesungswoche
ab Montag, 15.04.13
(Orientierungswoche: 08.04.-12.04.13)
Bitte beachten Sie unbedingt aktuelle Hinweise im Internet.**

Modul Pädagogik/Didaktik: Pädagogischer Schwerpunkt

Erzählkompetenz beobachten und fördern (P2, P4)

2 SWS Do 08:15 - 09:45 Raum: **14.106** Crämer, C.

Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 1 (P1, P3)

Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt

2 SWS Do 10:15 - 12:45 Raum: **14.102** Füssenich, I.

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS Di 13:15 - 14:00 oder n.V. Raum: 14.118 Füssenich, I.

**Ein- und mehrsprachige Kinder im Elementarbereich: Förderung
grammatischer Fähigkeiten (P 2, P 4)**

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14.118 Füssenich, I.

Aussprachefähigkeiten beobachten und fördern (P2, P4)

2 SWS Mo 08.30 - 10. Uhr Raum: 14.119 Singer, K.

Modul Pädagogik/Didaktik: Didaktischer Schwerpunkt

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P 2)

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14.119 Crämer, C.

Die Kompetenz Texte schreiben beobachten und fördern (P1)

2 SWS Mo 10:15 - 12:45 Raum: 12.015 Crämer, C.

**Unterricht mit Kindern mit Sprachförderbedarf: Didaktische Modelle
und Lehr-Lernprozesse (P1)**

2 SWS Mo 14:15 - 15:45 Raum: 12.014 Crämer, C.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung
von schulpraktischen Studien**

2 SWS Do 12:15 - 13:45 Raum: 14.117 Crämer, C.

**Vom Kindergarten in die Schule aus Sicht von Kindern mit
Sprachförderbedarf (P 2)**

2 SWS Di 14:15 - 15:45 Raum: 14.018 Füssenich, I.

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förder-
schwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was
man wissen müsste**

Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

Block Einzel 20.08; 22.08; 27.08; 29.08. (9.00 - 16.00 Uhr) Raum: 14.119 Füssenich, I.

Modul Psychologie/Diagnostik: Psychologischer Schwerpunkt

Grundlagen der Diagnostik und Therapie aphasischer Störungen

2 SWS Mo 10:15 - 11:45 Uhr Raum: 14.023 Hielscher-Fastabend, M.

Beratung in sprachheilpädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS Do 16.15 - 17.45 Uhr Raum: 14.024 Schoor, U.

Stotternde Kinder in der Therapie und im schulischen Kontext

Einzel Fr, 12.04.13 13:00 - 18:00 Uhr Raum 14.023 Stier, K.H.
Sa, 13.04.13 09:00 - 16:00 Uhr
Fr, 03.05.13 13:00 - 18:00 Uhr
Sa, 04.05.13 09:00 - 16:00 Uhr

Prävention von Stimmstörungen im Lehrerberuf

Einzel Fr, 14.06.13 13:00 - 18:00 Uhr Raum 14.118 Stier, K.H.
Sa, 15.06.13 09:00 - 16:00 Uhr Raum 14.118
Fr, 12.07.13 13:00 - 18:00 Uhr Raum 12.015
Sa, 13.07.13 09:00 - 16:00 Uhr Raum 14.117

Modul Psychologie/Diagnostik: Diagnostischer Schwerpunkt

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig diagnostischen Handeln (P2)

2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14.117 Crämer, C.

Förderdiagnostik 2. FR: Bereich Schriftsprache

2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14.117 Crämer, C.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Einführung in die Sprachdiagnostik

Einzel Fr, 12.04., 13:00 - 18:00 Raum: 14.118 **Hielscher-Fastabend, M.**
Sa, 13.04., 09:00 - 17:00
+ 1 SWS Di 09:00 - 10:00 Raum: 14.111

Sonderpädagogische Kasuistik

2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14.024 **Hielscher-Fastabend, M.**

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig diagnostischen Handeln (P2)

2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14.106 **Singer, K.**

Schulpraktische Studien

**Sprachtherapeutisches Praktikum:
siehe Aushang am Brett**

**Crämer, C.,
Füssenich, I.,
Singer, K.**

Begleitseminar für Studierende SPO I 2011 Aufbau

**Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 1 (P1, P3)
Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt**

2 SWS Do 10:15 - 12:45 Raum: 14.024 **Füssenich, I.**

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft/Modul Kommunikation und Sprache

**Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:
Pragmatik und Semantik**

2 SWS Do 08.30 - 10.00 Raum: 14.119 **Singer, K.**

**Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:
Morphologie und Syntax**

2 SWS Mo 10.15-11.45 Raum: 14.118 **Singer, K.**

**Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung:
Sprachwissenschaft Klausurvorbereitung**

Einzel Mo, 26.08.13 08.30 - 12.45 Uhr Raum 14.119 **Singer, K.**
Di, 27.08.13 08.30 - 12.45 Uhr
Mi, 28.08.13 08.30 - 12.45 Uhr



Modul Pädagogik/Didaktik: Pädagogischer Schwerpunkt

C. Crämer

Erzählkompetenz beobachten und fördern (P2, P4)

Erzählung eines 4-jährigen Kindes (K):

K: Also, ich war schon mal mit mein Fahrrad den Berg runtergefahren und da hab ich im Gesicht und hier unten am Arm geblutet, ich bin gegen die Mauer gefahren, also gegen ne Mauer gefallen.

E: Und dann?

K: Jetzt is fertig.

Erzählen gehört zu den zentralen kommunikativen Fähigkeiten des Menschen. Der Erzählerwerb ist ein komplexer Prozess, der ab einem Alter von zwei bis drei Jahren beginnt und bis in die Pubertät hinein dauert. Kinder können ihre Erzählkompetenz am besten in direkter Kommunikation mit anderen Personen entwickeln, weil diese meist intuitiv zum Erzählen anregen oder zur Weiterführung der Geschichte beitragen.

Im Seminar geht es um die Klärung folgender Fragen:

Wie entwickelt sich die Erzählkompetenz? Wie äußern sich Schwierigkeiten beim Erzählerwerb? Welche Möglichkeiten der Diagnose und Förderung gibt es? In welchem Zusammenhang stehen mündliches und schriftliches Erzählen? Wie bedeutsam ist die Erzählkompetenz der Lehrperson, die dem Kind ein Sprachvorbild sein kann?

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft `Semantik/ Pragmatik´ werden vorausgesetzt.

Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Becker, Tabea (2009): *Erzählentwicklung beschreiben, diagnostizieren und fördern*. In: Krelle, Michael/Spiegel, Carmen (Hrsg.): *Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik*. Hohengehren, S. 64-79.

Knapp, Werner (2001): *Erzähltheorie und Erzählerwerb. Zur Diskussion neuerer Forschungsergebnisse*. In: *Didaktik Deutsch*, Heft 10, S. 26-48.



I. Füssenich

Ein- und mehrsprachige Kinder im Elementarbereich: Förderung grammatischer Fähigkeiten (P 2, P 4)

In diesem Seminar widmen wir uns mehr- und einsprachigen Kindern, die Förderung beim Erwerb von Syntax und Morphologie benötigen. Anhand von Beispielkindern werden Symptomatik, Diagnose und Förderung erarbeitet, wobei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kindern mit Deutsch als Zweit- und Erstsprache eingegangen und der Bezug zur Förderung von weiteren sprachlicher Fähigkeiten hergestellt wird. Konsequenzen für den Grammatikunterricht werden ebenfalls gezogen.

Da in der Veranstaltung des Wahlpflichtbereichs *Sprachwissenschaft*, Schwerpunkt Morphologie und Syntax, die sprachwissenschaftlichen Grundlagen und Spracherwerbsprozesse erarbeitet wurden, wird im Seminar dieses Wissen vorausgesetzt.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich; Iris / Bettina Jung, Bettina (2010): *Analyse kindlicher Äußerungen und Konsequenzen für die Förderung - Beispiel Grammatik*. Unveröffentlichtes Manuskript. Reutlingen

Dannenbauer, Frieder M. (2002): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stefan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*. 5. überarbeitete Auflage. München, S.123-142.



I. Füssenich

Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 1 (P1, P3)

Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt

Schwierigkeiten beim Spracherwerb werden in ihrem interdisziplinären Bezug dargestellt und die Bedeutung von Sprache in aktuellen bildungspolitischen Diskussionen aufgezeigt. In diesem Semester wird vor allem auf Sprachentwicklungsstörungen eingegangen. Dabei werden Symptomatik - nach Möglichkeit anhand von konkreten Sprachproben - diagnostische Gesichtspunkte und therapeutische Fragen sowie Modelle der Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen der sprachlichen Kommunikation unter Berücksichtigung bildungspolitischer Entwicklungen erörtert.

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste oder zweite Fachrichtung im 5. und 6. Semester studieren. Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist möglich.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist möglich.

SP0 I 2011 Aufbau: Die Veranstaltung ist die Begleitveranstaltung zum Praktikum.

Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Baumgartner, Stefan/ Füssenich, Iris (2002) (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern. Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München.

I. Füssenich

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich im 7. und 8. Fachsemester befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (Fragestellung, methodisches Vorgehen u. a.) sowie Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und dann bekannt gegeben.

Erster Termin:

Es findet ein Kolloquium für Doktoranden/innen statt, bitte persönlich anmelden:
26.04.2013 ab 14 Uhr

Zweiter Termin: Vorbesprechung der Prüfungen Herbst 2013: 16.04.2013



K. Singer

Aussprachefähigkeiten beobachten und fördern (P2, P4)

Manche Kinder aus dem Elementar- und Primarbereich benötigen bei der Erweiterung ihrer phonetischen und phonologischen Kompetenzen Unterstützung. Hierzu werden Erscheinungsformen phonetisch und /oder phonologischer Störungen und Alarmsignale für Unterstützungsbedarf erarbeitet. Verschiedene Diagnostikverfahren werden dargestellt und kritisch diskutiert. Konsequenzen für Förderung, Therapie und Unterricht werden abgeleitet. Therapiematerialien und Fallbeispiele veranschaulichen Fördermöglichkeiten im Kontext von Therapie und Unterricht.

Das Seminar wendet sich an Studierende, die die sprachwissenschaftlichen Grundlagen *Phonetik/Phonologie* besucht haben.

Im WS 2013/14 bietet Frau Füssenich ebenfalls ein Seminar zur Förderung der Aussprache an. Beide Seminare sind inhaltlich abgestimmt, ebenso daraus entstehende Prüfungsthemen.

Die Basisliteratur wird auf Moodle eingestellt.

Ein Scheinerwerb im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Basisliteratur:

Hacker, Detlef (2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern. Methoden und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S.15-79.

Hacker, Detlef / Wilgermein, Herbert (2001): *Aussprachestörungen bei Kindern*. 2. Auflage. München/ Basel.



Modul Pädagogik/Didaktik: Didaktischer Schwerpunkt

C. Crämer

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P2)

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen.

Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und umsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die im ersten Studienabschnitt **nicht** Deutsch studiert haben und/oder noch wenig Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. überarbeitete Auflage. München/ Basel.

C. Crämer

Die Kompetenz Texte schreiben beobachten und fördern (P1)

Schreiben ist eine komplexe Fähigkeit, die sich aus unterschiedlichsten Teilkompetenzen und -prozessen zusammensetzt und die in Schule und Alltag große Bedeutung hat. Im Alltag spielt dabei besonders das Verfassen von Texten eine Rolle. Um Fähigkeiten und Schwierigkeiten in diesem Bereich einschätzen zu können, sind Kenntnisse über Schreibprozess, Schreibentwicklung, Texttheorie und mögliche Probleme notwendig. Diese werden im Seminar thematisiert. Außerdem werden diagnostische Möglichkeiten zur Erfassung von Schreibfähigkeiten und -schwierigkeiten vorgestellt und Ansätze für eine sinnvolle Schreibförderung erarbeitet.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.



Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Baurmann, Jürgen / Ludwig, Otto (1986): *Aufsätze vorbereiten und schreiben lernen*. In: Praxis Deutsch 80, S. 16-22.

Füssenich, Iris (2006): *Schreibschwierigkeiten*. In: Brendel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): *Didaktik der deutschen Sprache - ein Handbuch*. Band 1. 2. Auflage. Paderborn. S. 261-270.

Claudia Husen (2009): *Förderdiagnostische Beobachtungen zu Fähigkeiten und Schwierigkeiten beim weiterführenden Schreibenlernen und -lehren in Grund- und Sonderschulen*. Dissertation. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. http://opus.bs-bw.de/phlb/frontdoor.php?source_opus=3004/la=de

C. Crämer

Unterricht mit Kindern mit Sprachförderbedarf: Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)

Auf der Grundlage der aktuellen Bildungspläne für die Grundschule und die Schule für Sprachbehinderte soll förderbedarfsorientierter Unterricht geplant und analysiert werden. Dabei werden Qualitätsmerkmale sprachtherapeutischen Unterrichts berücksichtigt.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung.

Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Bahr, Rainer (2007): *Sprachtherapeutischer Unterricht: Eine Perspektive für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Kolberg, Tatjana (Hrsg.): *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht*. Stuttgart, S. 130-143.

Grohnfeldt, Manfred/ Schönauer-Schneider, Wilma (2007): *Sprachheilpädagogische Aspekte des Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten*. In: Heimlich, Ulrich/ Wember, Franz B. (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen*. Stuttgart, S. 240-252.

Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachtherapeutischen Unterrichts*. München/Basel.



C. Crämer

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.

Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau einer Hausarbeit/eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.

I. Füssenich

Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* wiederholt. Theoretische Grundlagen, Diagnose, Förderung/Therapie und bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



I. Füssenich

Einsicht oder Training? Vom Kindergarten in die Schule aus Sicht von Kindern mit Sprachförderbedarf (P2)

Wie unterschiedlich die Entwicklung von Kindern sein kann, zeigt folgende Beobachtung am Schulanfang: Nach der Einschulung werden Kinder gebeten, ihren Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben - und was sie sonst noch schreiben bzw. malen möchten. Die Unterschiede sind gravierend. Marcel schreibt seinen eigenen Namen und die der Familienangehörigen, außerdem auswendig gelernte Wörter. Christian schreibt einen Brief an seinen Freund:

<MAiNF-ROiT/ANTON/DUBISTSONET/ICHMAGDICH> (Mein Freund Anton, du bist ist so nett. Ich mag dich). Er markiert bereits Wortgrenzen durch Schrägstriche. Tobias kann weder seinen Namen noch auswendig gelernte Wörter schreiben. Er malt Buchstaben ähnliche Zeichen. Timo schreibt: <ich kanlesen Schule ist Schön> und einige auswendig gelernte Wörter. Er wiederholt das erste Schuljahr. Vermutlich haben Eltern oder Verwandte mit ihm geübt, denn ein Kind, das eine Klasse wiederholt, findet in der Regel Schule nicht „schön“ und beherrscht auch noch nicht derartige Fähigkeiten.

Ist der Schriftspracherwerb eine Summe von Teilleistungen, die einzeln trainiert werden können? Diese Frage wird in der Forschung und in der Praxis kontrovers diskutiert. Im Seminar wird diese zurzeit wichtige bildungspolitische Diskussion um eine optimale Förderung im Elementarbereich aufgearbeitet und konkrete Vorschläge für die Förderung von Kindern beim Übergang von Kindertageseinrichtungen zur Schule erarbeitet.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris (2011): *Vom Sprechen zur Schrift. Was Erwachsene über den Erwerb der Schrift im Elementarbereich wissen sollten*. WiFF Expertise. Band 9. Kostenlos zu bestellen unter www.weiterbildungsinitiative.de

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. durchgesehene Auflage. München/Basel.

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2009): *Materialheft Schriftspracherwerb*. 2. korrigierte München/Basel.



Modul Psychologie/Diagnostik: Psychologischer Schwerpunkt

M. Hielscher-Fastabend

Grundlagen der Diagnostik und Therapie aphasischer Störungen

Das Seminar behandelt die durch neurologische Erkrankungen bedingten Störungen der Sprache und des Sprechens. Den Schwerpunkt bilden die Aphasien, die am häufigsten nach einem Schlaganfall im höheren Lebensalter auftreten, aber auch bei Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielen, speziell nach einem Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma. Hier ist bei kleinen Kindern auch die Dunkelziffer erheblich.

Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu den neurophysiologischen Grundlagen der ungestörten und gestörten Sprachverarbeitung. Sie lernen dann die Hauptsymptome der Aphasien im Erwachsenenalter kennen und vergleichen diese mit den Symptomen und dem Verlauf der Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Hier werden therapeutische Konzepte und die schulische Versorgung der Betroffenen thematisiert.

Neben den aphasischen Störungen wird auf die erworbenen Störungen der Kommunikation eingegangen (kognitive Dysphasien), die im Wesentlichen die Fähigkeiten der Verarbeitung von Texten und im Diskurs betreffen. Hier spielen Kompetenzen der Linearisierung und Sequenzierung von Informationen im Rahmen von Selbststeuerungsprozessen eine Rolle (exekutive Funktionen). Gestörte Gedächtnisprozesse und Aufmerksamkeitsfunktionen beeinträchtigen ebenfalls sprachliches Verhalten und die Fähigkeit z.B. zum Erwerb von Fremdsprachen.

Basisliteratur:

Hielscher, Martina (2010): *Klinische Linguistik*. In: Achim Grabowski et al. (Hrsg), *Angewandte Linguistik* (3. Aufl.). Frankfurt.

Huber, Walter / Poeck, Klaus / Springer, Luise (2006): *Klinik und Rehabilitation der Aphasie*. Stuttgart.

Kubandt, Melanie (2009): *Aphasie bei Kindern und Jugendlichen. Ein Ratgeber für therapeutische Berufsgruppen*. Idstein.

Schöler, Meike / Grötzbach, Holger (2002): *Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel*. Berlin; Heidelberg.



U. Schoor

Beratung in sprachheilpädagogischen Handlungsfeldern

Im Rückgriff auf die Erfahrungen der Studierenden mit problembehafteten Beratungssituationen werden Konzepte und Methoden der Beratung exemplarisch dargestellt. Angestrebt werden Beispiele für die direktive Beratung (Aufklärungs-Interaktions-Interventionsberatung), für die kooperative Beratung, für die lösungsorientierte Beratung sowie für die nondirektive Beratung.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse über Sprachentwicklungsstörungen und ihre Behandlung.

K.H. Stier

Stotternde Kinder in der Therapie und im schulischen Kontext

Stottern ist eine Sprechstörung, bei der durch Wiederholungen, Dehnungen oder Blockierungen der Redefluss unterbrochen wird. Die Sprechstörung behindert die betroffene Person stark in ihrer Kommunikation und in ihrer Partizipation in persönlichen und beruflichen Lebensbereichen. Sprechängste können zur Vermeidung bestimmter Sprech- und Lebenssituationen führen.

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, Erzieher- und Lehrerinnen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Ein möglichst frühzeitiges Erkennen, Diagnostizieren und eine Beratung und / oder eventuelle Therapie dieser Sprechstörung ist von größter Wichtigkeit für eine Verbesserung des Stotterns.

In diesem Seminar werden Grundlagen, Ursachen, Risikofaktoren, Diagnostik anhand von Hörbeispielen, theoretische Konzepte, klinische Forschungen und verschiedene aktuelle Therapieansätze erarbeitet, welche die Entstehung und Aufrechterhaltung des kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.

Fragen aus dem Kompetenzfeld der Schule werden vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, Erzieher und Lehrer im Umgang mit stotternden Kindern ergeben.



Basisliteratur:

- Dell, Carl (1994): *Therapie für das stotternde Kind*. Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.
- Hansen, Bernd / Iven, Claudia (2002): *Stottern und Sprechflüssigkeit*. München.
- Johannsen, Helge / Schulze, Helga (1986): *Stottern bei Kindern im Vorschulalter*. Ulm.
- Johannsen, Helge / Schulze, Helga (1993): *Praxis der Beratung und Therapie bei kindlichem Stottern*. Ulm.
- Lattermann, C. (2011): *Frühkindliches Stottern: Abwarten oder sofort behandeln?* Forum Logopädie, Heft 2 (25), S. 6-11.
- Sandrieser, Patricia / Schneider, Petra (2008): *Stottern im Kindesalter*. 3. Auflage. Stuttgart.
- Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

K.-H. Stier

Prävention von Stimmstörungen im Lehrerberuf

Die Prävalenz von Stimmstörungen bei Lehrerinnen liegt in vielen Studien über ca. 50%. Das Seminar zur Prävention von Stimmstörungen bei Lehramtsstudentinnen wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg - Reutlingen angeboten und ist für alle Studentinnen geöffnet. Das Kompaktseminar mit 28 UE, findet an zwei Wochenenden, je freitags und Samstag statt.

Das Kompaktseminar hat das Ziel, Stimmstörungen bei Lehrerinnen nach den Schwerpunkten der Akzentmethode zu reduzieren.

Die Akzentmethode® ist eine effektive und evidenzbasierte Behandlungsform in der Stimmtherapie. Zentrale Aspekte der Methode sind Rhythmisierung, Akzentuierung sowie die Koordination von Atmung, Phonation, Artikulation, Körperbewegung und Sprache. Theoretischer und praktischer Teil der Seminare greifen ineinander. Der große Praxisanteil des Seminars ermöglicht ein gründliches Training aller Übungsschritte. Übungsbereiche sind z.B. das Erlernen einer abdominalen Sprechatmung, Einhalten der mittleren Sprechstimmlage, weiche Stimmeinsätze, ökonomische Erhöhung der Lautstärke, Phrasierung, Optimierung von Artikulation, Verständlichkeit und Kommunikationsverhalten. Die Teilnehmer lernen in dem Seminar, wichtige Bereiche einer physiologischen Stimmbildung sofort im Unterricht und im Alltag einzusetzen, umso präventiv Stimmstörungen vorzubeugen.

Das Seminar wird für den Bereich Psychologie im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation anerkannt, kann aber von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht werden. Sie erhalten eine spezielle Bescheinigung über die Einführung in die Akzentmethode.



Basisliteratur:

Eckert, Hartwig / Laver, John (1994): *Menschen und ihre Stimmen*. Weinheim.

Hammann, Claudia (2004). *Die Lehrerstimme im Ausbildungsnotstand: Problemevaluation und Lösungsdiskussion*. In: Zimmermann, Susanne/ Iven, Claudia / Maihack, Volker (Hrsg.): *Hauptsache Stimme*. Köln.

Thyme-Frøkjær, Kerstin (2001): *Stimm- und Sprechtherapie nach der Akzentmethode*. In: Böhme, G. (Hrsg.). *Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen*. Band 2.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

Bitte verbindlich in Liste (s. Aushang) eintragen!

Modul Psychologie/Diagnostik: Diagnostischer Schwerpunkt

C. Crämer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes, eines Jugendlichen oder eines Erwachsenen mit Sprachförderbedarf übernehmen. Die Studierenden erstellen auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Seminar wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.

C. Crämer

Förderdiagnostik 2.FR: Bereich Schriftsprache

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den *Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation* als **zweite** Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf förderdiagnostischen Verfahren zum Lesen, Texte schreiben und Rechtschreiben, die für Kinder in der Schule eingesetzt werden.



M. Hielscher-Fastabend Einführung in die Sprachdiagnostik

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. Fachsemester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Diagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen (Sprechen, Hören, Sprache, Schriftsprache, Kommunikation). Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung normierter Tests und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren für die Prüfbereiche.

Zusätzlich zu den normierten Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt. Es werden qualitative und förderorientierte Verfahren der Beschreibung des Sprachverhaltens behandelt. Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.

Achtung! Die Veranstaltung beginnt erstmalig mit einem Kompaktblock am 27./28.04. und wird dann einstündig über das Semester (Di 9 - 10) weitergeführt.

Basisliteratur:

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 / 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Beushausen, Ulla (2007): *Testhandbuch Sprache. Diagnostikverfahren in Logopädie und Sprachtherapie*. Bern.

Kany, Werner / Schöler, Hermann (2010): *Fokus: Sprachdiagnostik*. 2. Auflage. Berlin.



M. Hielscher-Fastabend **Sonderpädagogische Kasuistik**

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrern/innen oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten qualitativen Analyseverfahren und sinnvollen psychometrischen Tests durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

Basisliteratur:

Kany, Werner / Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. Stuttgart.

Kany, Werner / Schöler, Hermann (2010): *Fokus: Sprachdiagnostik*. 2. Auflage. Berlin.

K. Singer **Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln fördern jeweils zwei Studierende für ein Semester eigenständig ein Kind, einen Jugendlichen oder Erwachsenen mit sprachlichen Schwierigkeiten. Als Grundlage für die Förderung erheben die Studierenden eigenständig und förderbegleitend diagnostische Daten, erstellen einen Förderplan und führen die Förderung eigenständig durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.



Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft/Handlungsfeld Kommunikation und Sprache

K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich bzw. dieses Handlungsfeld gewählt haben.

Anhand von Sprachproben von mehr- und einsprachig aufwachsenden Kindern mit grammatischen Schwierigkeiten werden morphologische und syntaktische Grundlagen erarbeitet. Es werden Verfahren zur Transkription und zur linguistisch orientierten Analyse von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten im grammatischen Bereich vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu beschreiben. Anhand der kindlichen Stufen des Grammatikerwerbs werden Überlegungen für die Förderung abgeleitet.

Die Seminarliteratur und -materialien werden auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Clahsen, Harald (1986): *Die Profilanalyse*. Berlin.

Dannenbauer, Friedrich M. (2002): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 105-161.



K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Pragmatik und Semantik

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich bzw. dieses Handlungsfeld gewählt haben.

Mit Hilfe von transkribierten Sprachproben und audiovisuellen Aufnahmen von mehr- und einsprachig aufwachsenden Kindern werden pragmatische und semantische Grundlagen im Hinblick auf die Analyse kindlicher Äußerungen erarbeitet. Verfahren zur Transkription und zur linguistisch orientierten Analyse von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten auf der semantisch-pragmatischen Ebene werden vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, in Bezug zu den kindlichen Erwerbsstufen erste Überlegungen für die Förderung anhand der Fähigkeiten und Schwierigkeiten ausgewählter Beispielfinder abzuleiten.

Die Seminarliteratur und -materialien werden auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Bruner, Jerome (2002): *Wie das Kind sprechen lernt*. 2. überarbeitete Auflage. Bern
Füssenich, Iris (2002): *Semantik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München, S. 63-104.

K. Singer

Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung: Sprachwissenschaft Klausurvorbereitung

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Herbst 2013 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus allen vier Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Mehr- und Einsprachigkeit, Phonetik und Phonologie) werden Wiederholungen und Vertiefungen angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)